

Dresdner Streifzüge.

... – Karl May †. – ...

Am Sonnabend vor 8 Tagen ist in seiner Villa zu Radebeul der in letzter Zeit vielgenannte heimische Schriftsteller Karl May als Siebzigjähriger an den Folgen einer Erkältung gestorben. Karl May war unzweifelhaft einer der fruchtbarsten und phantasiebegabtesten Schriftsteller seiner Zeit, dessen Werke in Millionen von Exemplaren in alle Welt hinausgegangen sind. Hauptsächlich auf dem Gebiete der Jugendliteratur war Karl May der erfolgreichste und begehrteste Autor. In letzter Zeit ist er hauptsächlich wegen seiner Jugendliteratur, scharf angegriffen worden. Diese Angriffe, welche auch von der Redaktion des „Dresdner Anzeigers“ unterstützt wurden, basierten zunächst auf der Behauptung, daß Karl May die in seinen Romanen beschriebenen Länder nie gesehen habe. Mag dem sein, wie ihm wolle; jedenfalls ist der Romancier berechtigt, Wirklichkeit und Dichtung miteinander zu verquicken, die Werke sollen nicht dem Studium, sondern der Unterhaltung dienen. Trotzalledem wird aber niemand bestreiten können, daß Mays Völkerstudien der Wirklichkeit vollständig angepaßt sind und ein sittlicher, religiöser und ethischer Zug durch seine Werke geht. Schiller, Chateaubriand und andere Dichtergrößen haben ebenfalls Phantasie und Wirklichkeit miteinander verknüpft, ohne daß es ihnen jemand nachgetragen hätte. Karl May's Werke sind im Ich-Ton gehalten, ohne glauben machen zu wollen, daß er auch tatsächlich alles erlebt hätte, was er geschrieben. Der beliebte Schriftsteller hat keinen schönen Lebensabend gehabt. Von gewisser Seite wurde wegen einer um ein Menschenalter zurückliegenden Jugendverfehlung ein widerliches Kesseltreiben gegen ihn eröffnet. Der Siebzigjährige nahm den Kampf auf, und die Art, wie er ihn jahrelang mit aller Energie führte, hat ihm schließlich doch wieder viele Freunde zugeführt. Einen Hauptstreich gegen seinen alten Gegner Lebius war im Begriffe in nächster Zeit in seinen Geburtsort Hohenstein-Ernsttal zu führen. Die Verhandlung war bereits angesetzt. Nun hat der Allbeherrscher Tod seinen Rehabilitationsbestrebungen ein Ziel gesetzt und ihm den Frieden gebracht, den er hundertfach verdient hat.

Aus: Dresdner Woche. 4. Jahrgang, Nr. 15, 11.04.1912, S. 2.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018